

# Bilanz zum Masterplan 100 % Klimaschutz der Stadt Rietberg

Ein Bericht zum Ende der geförderten Phase von 2016 – 2020  
und ein Ausblick auf die Fortschreibung



Richtlinie zum Förderprogramm  
»Gezielt Handeln für Klimaschutz  
und Klimafolgenanpassung« der  
Stadt Rietberg

<b>MOBILITÄT</b> E-PKW E-Bikes Lastenräder	<b>KONSUM</b> Großgeräte - Reparatur Stoffmärkte Stromsparen	<b>SANIEREN &amp; BAUEN</b> Fenster und Türen Dämmung Lüftungsanlagen Zukunftsfahren
<b>ERNEUERBARE ENERGIEN</b> Photovoltaikanlagen Heizung & Warmwasserherstellung Wärmepumpenheizung	<b>KLIMAFOLGENANPASSUNG &amp; BIODIVERSITÄT</b> Flächenversiegelung Dach-/ Fassadenbegrünung Gartengrünung Regenwassernutzung	<b>SONDERFÖRDERUNG &amp; BONI</b> Gemeinschaftsunterstützung Bauherrengemeinschaft Beitrag Energieerzeugung Begrünung Erdbeengraben Anschluss Zisterne »Klimaschutzprojekte«



## Klimaschutzsiedlung Rietberg



Einfamilienhäuser mit Flachdach.  
Foto: Energieagentur.NRW

# Inhalt

Vorwort.....	3
1. Einleitung.....	4
2. Eine Bilanz nach Handlungsfeldern und Maßnahmen.....	6
3. Bilanz nach Zielen und Zielpfaden.....	15
4. 1990, 2014 und 2018 im Vergleich – Einsparung von Treibhausgasen .....	16
5. Bilanz der Erfolge nach relevanten Kennzahlen.....	18
6. Bilanz der Erfolge nach „weichen“ Faktoren .....	18
7. Fazit .....	19
8. Dank an Mitwirkende und den Fördermittelgeber .....	19
9. Ausblick zur Fortschreibung des Masterplans 100% Klimaschutz.....	20

## Herausgeber

Stadt Rietberg  
Der Bürgermeister  
Rügenstraße 1  
33397 Rietberg  
[www.rietberg.de](http://www.rietberg.de)



## Ansprechpartnerin

Abteilung Stadtentwicklung  
Sachgebiet Klimaschutz  
Svenja Schröder  
Rathausstraße 36  
33397 Rietberg  
Telefon: (05244) 986 – 279  
Telefax: (05244) 986 – 17279  
E-Mail: [svenja.schroeder@stadt-rietberg.de](mailto:svenja.schroeder@stadt-rietberg.de)

# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Klimawandel ist die größte Herausforderung, die unsere Gesellschaft in den kommenden Jahren bewältigen muss. Letztendlich müssen wir unsere gesamte Lebens- und Arbeitsweisen so umstellen, dass sie nachhaltig und zukunftsfähig sind. Die Kommunen als die Gestaltungsebene, die den Menschen am nächsten ist, können gezielt auf die dafür notwendigen Veränderungen hinwirken. Die Stadt Rietberg tut das, indem wir selbst aktiv vorangehen, indem wir Pioniere unterstützen und unsere planerischen und regulatorischen Spielräume zur Gestaltung dieser Transformation entsprechend ausrichten.

In den vergangenen Jahren ist es mit dem Masterplan 100% Klimaschutz- gelungen, diesen Veränderungsprozess aktiv zu begleiten. Mit seiner klaren Zielorientierung und den vielfältigen enthaltenen Maßnahmen bildete der Masterplan einen guten Rahmen für ein engagiertes Handeln in unserer Stadt. In diesem Bericht erfahren Sie, wie der Umsetzungsstand zu einzelnen Maßnahmen ist und wie sich die bereits erreichten Erfolge messen lassen.

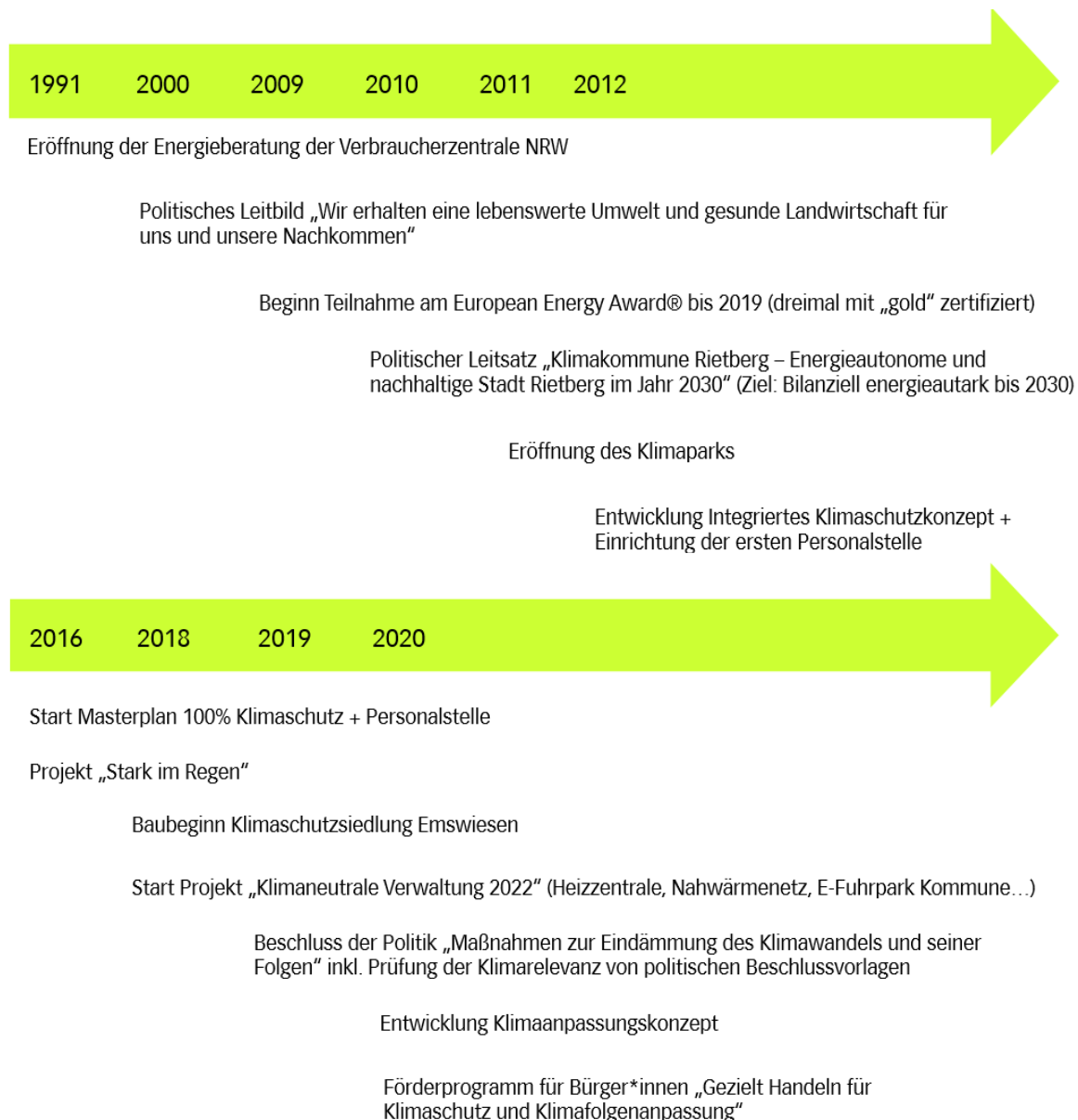
Die Aufgabe, einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu leisten, wird die Stadt Rietberg auch nach dem Ende des Masterplan-Prozesses weiterhin wahrnehmen. Deswegen wurde eine Personalstelle im Klimaschutz, die bis 2020 über Fördermittel des Bundes aus dem Masterplan-Projekt heraus querfinanziert und daher befristet war, bereits fest in den Stellenplan der Stadt integriert.

Neben der Darstellung des Status quo bildet dieser Bericht die Ausgangsbasis für eine Fortschreibung des Masterplans 100% Klimaschutz. Denn eine strategische Arbeitsweise, die sich am Ziel eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses ausrichtet, ist notwendig, damit Städte und Gemeinden einen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten können.

Ihr Andreas Sunder

# 1. Einleitung

Die Stadt Rietberg ist seit 1991 im Klimaschutz engagiert. 2015 bewarb sie sich erfolgreich darum, eine der „Masterplan 100% Klimaschutz Kommunen“ im entsprechenden Förderprogramm der Nationalen Klimaschutzinitiative zu werden. Spätestens seit diesem Zeitpunkt nimmt die Stadt Rietberg eine Vorreiterrolle im Thema Klimaschutz ein. Die Masterplan-Kommunen verfolgten zum Zeitpunkt der Antragsstellung das Ziel bis 2050 95% der Treibhausgase, verglichen mit dem Jahr 1990, einzusparen und im gleichen Zeitraum den Endenergieverbrauch um 50% zu verringern. Das Grundziel ist also auf eine annähernde Treibhausgasneutralität („Klimaneutralität“) ausgerichtet und abgeleitet aus den damaligen Zielen der Bundesregierung zum Klimaschutz. Zur Verfolgung dieses Ziels entwickelte Rietberg den „Masterplan 100% Klimaschutz“. Die Zeit-Strahlen stellen dar, wie sich der Masterplan 100% Klimaschutz in die Historie des Klimaschutzes in Rietberg einordnet und stellt auszugsweise die „Schlaglichter“ der realisierten Projekte dar.



Im Jahr 2020 endete die Förderperiode mit einer Auszeichnung des BMU (Foto). Rietberg hat in dieser Zeit viel erreicht: Viele Projekte sind realisiert oder gestartet, neue Kooperationen wurden eingegangen und Prozesse sind neu aufgesetzt.



Berlin am 29. September 2020: Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin im BMU, zeichnet 22 „Masterplan 100% Klimaschutz Kommunen“ für ihr vorbildliches Engagement im Klimaschutz aus. Bürgermeister Andreas Sunder und Klimaschutzmanagerin Svenja Schröder nehmen die Auszeichnung im Empfang. (Bildquelle: BMU)

Alle Ansätze dienen dazu die „große Transformation“ hin zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Stadt, und einer ebensolchen Lebens- und Wirtschaftsweise zu unterstützen.

Alle Projekte sind Kooperationsprojekte. Denn: Klimaschutz geht nur gemeinsam. Im Folgenden werden die im Rahmen der Dauer der Masterplanförderung geplanten Projekte und deren Umsetzungsstand dargestellt – ergänzt durch die Projekte, die in 2016 nicht geplant waren, aber im Laufe der Zeit dazugekommen sind.

Auf Basis dieser Bilanz soll der Masterplan 100% Klimaschutz fortgeschrieben werden. Denn zum einen ist die Zielsetzung einer Treibhausgas-Neutralität bis 2050, laut aktueller Erkenntnisse der Klimaforschung, nicht mehr ausreichend um die Erderwärmung auf unter 2 bzw. unter 1,5 Grad Celsius zu halten. Zum anderen sind die Inhalte veraltet bzw. die Situation vor Ort hat sich weiterentwickelt. Das gilt sowohl für die Grundannahmen z. B. in Hinblick auf die Potenziale für erneuerbare Energien, als auch für die Maßnahmen und Projekte.

## 2. Eine Bilanz nach Handlungsfeldern und Maßnahmen

In den folgenden Kapiteln wird der Umsetzungsstand für die Maßnahmen des Masterplans 100% Klimaschutz dargestellt.

Die Darstellung erfolgt zum einen mit Hilfe der gängigen Ampel-Farben: Dabei meint „grün“, dass die Maßnahme umgesetzt ist, „gelb“ dass sich die Maßnahme in Umsetzung befindet und „rot“ dass die Maßnahme nicht umgesetzt ist.

Zusätzlich differenziert werden diese Umsetzungsstufen mit Hilfe von Schulnoten: Dabei meint „1“, dass das Projekt vollumfänglich realisiert ist und „6“, dass gar keine Aktivitäten erfolgt sind.

Anzumerken ist, dass die Maßnahmen im Masterplan von der geplanten Umsetzung her über das Jahr 2020 hinausreichen – es können und sollen also auch noch nicht alle vollumfänglich umgesetzt sein.

Die Maßnahmen selber werden an dieser Stelle nicht im Einzelnen erklärt oder ausführlich beschrieben, sondern nur betitelt. Die genaue Formulierung zu den Maßnahmen und mehr Details sind im „Masterplan 100% Klimaschutz“ zu finden.

Im Masterplan (erarbeitet in 2016) gab es vier Handlungsfelder:

- Mobilität
- Ernährung, Konsum, Bildung
- Wirtschaft (inkl. erneuerbare Energien)
- Planen, Bauen Sanieren (inkl. erneuerbare Energien)



## 2.1. Mobilität

Aufgabe	Ampel / Note	Erläuterung
1.1 Optimierung der Alltagsrouten für den Fahrradverkehr	2	Das Alltagsradwegenetz in Rietberg ist gut ausgebaut und wird stetig verbessert. Zwischen allen Ortsteilen gibt es Radwege und auch umliegende Städte sind gut erreichbar.
1.2 Prüfung und Optimierung der Radverkehrsinfrastruktur	2	2018: Gründung abteilungsübergreifender AK „fußgänger- und fahrradfreundliches Rietberg“ der die Verbesserung der Infrastruktur als stetige Aufgabe verfolgt.
1.3 Ausbau und Optimierung des ÖPNV und Prüfung von zusätzlichen Bushaltestellen	3	Um den Ausbau von ÖPNV Angeboten hat sich die Stadt Rietberg im Rahmen Ihrer Möglichkeiten bemüht. In Hinblick auf das tatsächliche Angebot ist hier aber noch viel zu tun – wofür es verbesserte Strukturen und mehr Kapazitäten auf Seiten der Stadtverwaltung braucht.
1.4 Installation von E-Ladeinfrastruktur	1	Die Standorte sind identifiziert und die Ausschreibung für die Suche eines Errichters und Betreibers ist abgeschlossen. Der Ausbau von über 15 öffentlichen Ladepunkten erfolgt in 2021.
1.5 Etablierung von ÖPNV Paten	6	Mangel an Personalkapazität zum Aufbau dieses neuen Angebotes
1.6 (E-)Dorfautos für die Ortsteile	2	2018+2019: Grundlagen ermittelt, Beginn Projekt im Stadtteil Westerwiehe inkl. Bürgerbefragung, aber keine ausreichenden Kapazitäten für ehrenamtlichen Aufbau dieses Angebotes vorhanden. 2020: Umdenken hin zu privaten-Carsharing und Wettbewerbsbeitrag dazu.
1.7 E-(Carsharing)-Fahrzeuge für den kommunalen Fuhrpark	1	2018: Ein E-PKW angeschafft. 2020: Drei E-PKW angeschafft. 2021: Weitere fünf E-PKW werden angeschafft. Carsharing mit Privatpersonen ist aufgrund von öffentlichen Fördermitteln leider ausgeschlossen.
1.8 Ersetzen PKW- durch Pedelec – bzw. E-Bike-Fahrten	1	2020: Start neues städtisches Förderprogramm inkl. Förderung für E-Bikes inkl. der klaren Bedingung, PKW-Fahrten zu ersetzen. Nicht realisiert: Verleihstation von Rädern, Beratung von Unternehmen zum Thema „Jobrad“.
1.9 Betriebliches Mobilitätsmanagement fördern	6	Mangel an Personalkapazität zum Aufbau dieses neuen Angebotes
1.10 Ausbau von E-Mobilität bei Unternehmen	3	Beratungen von Unternehmen erfolgt, 2019: E-Mobilitätstag. Nicht erfolgt: Kampagne zu E-Mobilität im Betrieb, Unterstützung unternehmensübergreifender Beschaffung von E-Fahrzeugen. Mangel an Personalkapazität.
1.11 Mobilität Kinder und Jugendliche	4	Beratungen der Grundschulen zum „Walking Bus“ erfolgt. Keine Erhebung der Mobilitätsbewegungen oder tieferegehende Maßnahmen. Mangel an Personalkapazität.
1.12 Wasserstofftankstelle	6	Modellprojekt/noch nicht realistisch: Lokaler Überschuss von Strom aus Erneuerbaren Energien fehlt.
1.13 ZOB wird Mobilstation	4	Die Planung, den ZOB als „Mobilstation“ aufzuwerten, läuft, wobei der Mobilitätsmanager des Kreises Gütersloh das generelle Vorgehen koordiniert.
1.14 Solarradweg	6	Modellprojekt, noch nicht realistisch/finanzierbar

## 2.3. Ernährung, Konsum, Bildung

Aufgabe	Ampel / Note	Erläuterung
2.1 Alternative Versorgungskonzepte für ressourcenschonenden Konsum in den Stadtteilen	2	2019: Errichtung Bücher-Tausch-Schrank Südtorschule (Kooperationsprojekt mit der Bürgerstiftung Rietberg). 2020: Antragsstellung und Bewilligung für weitere Bücher-Tausch-Schränke für alle Stadtteile. Nicht betrachtet wurde nachhaltige Nahversorgung mit Lebensmitteln/Dienstleistungen. Mangel an Personalkapazität.
2.2 Urban Gardening Projekte	3	Gespräche mit lokalen Akteuren geführt um neue Projekte zu etablieren. 2020: Bekanntmachung von Urban-Gardening Ansätzen bei den „Klimaschützen Rietberg“.
2.3 Thema Virtuelles Wasser publizieren	1	2019: Spiel und Flyer zu „Virtuellem Wasser“ entwickelt und mit den Kreis-Jugendfeuerwehren angewendet, steht zum Download bei den „Klimaschützen“ bereit.
2.4 Klimabotschafter an Schulen	2	Seit 2018: Die Kooperation „Klimaschutz bildet!“ stärkt die Zusammenarbeit der Stadt mit den Schulen. Klimabotschafter gibt es aber (noch) nicht.
2.5 Fortbildungen im Klimapark	6	Projekt Klimapark vorerst eingestellt/in Überplanung
2.6 Arbeitskreis „Klimaschutz im Unterricht“		Seit 2018: Die Kooperation „Klimaschutz bildet!“ wurde neu gegründet und hat sich bis 2020 etabliert. Für Maßnahmen der teilnehmenden Bildungseinrichtungen gibt es ein eigenes Budget bei der Stadt Rietberg und zweimal pro Jahr finden Treffen statt. Ziel der Kooperation ist u. a., dass Klimaschutz in das pädagogische Konzept integriert wird.
2.7 Broschüre „klimafreundlich Einkaufen“	2	Realisiert 2019: Bestandteil der Klimaschützen-Karte, mehr Eintragungen von lokalen Anbietern sind notwendig. Die Erstellung weiterer Medien ist nicht nötig, da es viele Ratgeber/Sachbücher zu dem Thema gibt.
2.8 Recyclingkaufhaus mit Repaircafé	6	Nicht umgesetzt, da ein möglicher Betreiber fehlt. Ebenso fehlen geeignete Räumlichkeiten. Es mangelte auch an Personalkapazität um die Maßnahme engagiert voranzubringen.
2.9 Darstellung Ergebnisse Masterplan im Klimapark	6	Projekt Klimapark vorerst eingestellt bzw. in Überplanung
2.10 Gründung einer Klimaschutz-Stiftung	4	Zu hoher Aufwand eine neue Stiftung zu gründen. Lösung: Die Bürgerstiftung nimmt Klimaschutz-Projekte in Portfolio auf (vgl. Bücher-Tausch-Schränke).
2.11 Reallabor für neue Technologien im Klimapark	6	Versuche im Klimapark eine Außenstelle der FH Münster anzusiedeln sind gescheitert. Der Bereich ist verkehrstechnisch/infrastrukturell dafür nicht geeignet.



## 2.4. Wirtschaft (inkl. erneuerbare Energien)

Aufgabe	Ampel / Note	Erläuterung
3.1 Interaktive Karte mit Best-Practice Beispielen	2	Realisiert 2019: Der Bereich „Wirtschaft“ ist ein Bestandteil der Klimaschützen-Karte. Es sind aber deutlich mehr Eintragungen von Best-Practice Beispielen notwendig. Die Eintragung soll durch Unternehmen selber erfolgen. Um dies aktiv zu unterstützen und die Betriebe darauf anzusprechen mangelte es an Personalkapazität.
3.2 Gewerbegebietsanalysen zur Wärmeversorgung und weiteren Potenzialen	6	Mangel an Personalkapazität.
3.3 Energetische Nutzung von Holzreststoffen	4	Im Projekt Heizzentrale und Nahwärmenetz wird Material aus der lokalen Grünpflege zur Verwendung eingeplant. Für diese Materialien wird ein zusätzliches Lager errichtet. Nicht erfolgt: Erhebung von Restholz-Aufkommen aus der Möbelindustrie und Kontaktaufnahme mit Möbelherstellern zur Etablierung einer „Holzhacklogistik“. Mangel an Personalkapazität.
3.4 Photovoltaik- und Kleinwindkraftanlagen für Betriebe	2	Photovoltaikanlagen: Solardachkataster für alle nutzbar, Förderung privater PVA seit 2020 über das Förderprogramm „Gezielt Handeln“, Gespräche zur Entwicklung neuer Angebote mit Stadtwerken Rietberg-Langenberg und Bürger-Solarstrom Genossenschaft. Nicht erfolgt: Ansprache von Betrieben mit laut Kataster für PVA geeigneten Dächern, da Mangel an Personalkapazität. Kleinwindanlagen (KWEA): Für Unternehmen wenig interessant, da kaum wirtschaftlich betreibbar (hohe Kosten und kaum Stromerzeugung). Zudem große Herausforderungen bei der Genehmigung von KWEA bzgl. Artenschutz und Immissionsschutz.
3.5 Wirtschaftsfrühstück	4	Ein eigenes Format für dieses Thema wird von der Wirtschaftsförderung als unrealistisch/nicht nachgefragt angesehen. Stattdessen wird das Thema Klimaschutz zunehmend in Abläufe/Termine der Wirtschaftsförderung integriert.
3.6 Modellprojekt „Smart Buidling“	1	2019: Gebäudeautomatisation der Emsschule als gefördertes Projekt über die Nationale Klimaschutzinitiative
3.7 Biomasseproduktion über Algenaufzucht	6	Modellprojekt: noch nicht realistisch
3.8 Power-to-X Anlage	6	Modellprojekt: noch nicht realistisch. Lokaler Überschuss von Strom aus Erneuerbaren Energien fehlt.

## 2.5. Planen, Bauen, Sanieren (inkl. erneuerbare Energien)

Aufgabe	Ampel / Note	Erläuterung
4.1 Sanierungsbesichtigungen	2	2019: Sanierte Gebäude der Stadt sind als Projekte auf der Klimaschützen-Karte eingetragen und können „online“ besichtigt werden. 2020: Wettbewerb „Blaue Hausnummer“. Sanierungsbesichtigungen als Veranstaltungen nicht durchgeführt. Mangel an Personalkapazität.
4.2 Beratung Gebäudenutzung	1	Erfolgt stetig über und in Zusammenarbeit mit der Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW in Rietberg
4.3 Wärmebildaktionen	1	2019: erfolgt. Geplant für 2021/2022.
4.4 Vereine als Multiplikatoren	2	2019: Workshops mit zwei Vereinen. 2020: Entwicklung Flyer+Ansprache Vereine. Die Klimaschützen Rietberg bilden die geplante „bürgerschaftliche Institution“ und eine „Plattform zur Informationsverbreitung“. Nicht umgesetzt (coronabedingt): Workshop/ Vernetzungstreffen mehrerer interessierter Vereine, Fortbildung von Klimascouts.
4.5 Lifecycle-Analyse Gebäude	2	2019: Darstellung der erfolgten Sanierung des Rathauses bei den Klimaschützen. 2020: Gründung AK in der Verwaltung „Wir planen und Bauen innovativ“
4.6 innovative/preiswerte Wohnkonzepte	4	2020: Planung von Gebieten wird zunehmend anders ausgerichtet, z.B. werden Plätze für Tinyhouses integriert. Nicht realisiert: Infoveranstaltungen über neue Wohnkonzepte, aus Mangel an Personalkapazität.
4.7 Wärmenetz historische Altstadt	1	2018: Förderprojekt via EFRE Fonds (EU Fördermittel) „KNV 2022“ gestartet, Fertigstellung Ende 202.
4.8 Umsetzung Klimaschutzsiedlung	1	2017: Konzeption, 2018: Bauleitplanung und Vorbereitung des Baugrundes, 2019: Errichtung
4.9 Information solare Energienutzung	1	Viele Beratungen + Aktionen über/mit Verbraucherzentrale NRW Energieberatung, 2020: Neues Förderprogramm
4.10 Ausbau der Windenergie	5	2020: Verwaltungsinterne Vorbereitung eines guten Prozesses/einer guten Kommunikationsstrategie, Veröffentlichung Kinderbuch „Theo träumt“
4.11 PV Anlagen auf City-Outlet	6	Entfällt, da das COC nicht realisiert wird
4.12 Modellprojekt „Agrothermie“	6	Modellprojekt: noch nicht realistisch

## 2.6. Weitere Projekte und Aktivitäten 2016-2020

Nun werden Projekte und Aktivitäten dargestellt, die nicht Teil des Masterplanes waren und daher in den vorherigen Kapiteln nicht betrachtet wurden. Die Entwicklung und Umsetzung dieser Maßnahmen ergab sich aus aktuellen Ideen und Möglichkeiten für eine Umsetzung, z. B. durch Fördermöglichkeiten sowie interessierte Akteure vor Ort. Die Darstellung erfolgt an dieser Stelle nach Jahren und nicht nach thematischen Handlungsfeldern.

### 2016

- Sieben Zeitungsartikel, drei öffentliche Veranstaltungen
- Weiterführung European Energy Award
- Beginn Durchführung eeaplus (heute „European Climate Adaption Award“- kurz „eca“)
- Einbindung der 60 Klimabotschafter bei der Erstellung des Masterplans

### 2017

- Drachenfest im Klimapark
- Projekt „Stark im Regen“

### 2018

- Abschluss Projekt „Energiesparen macht Schule“
- Weiterentwicklung der eea-Teams der Verwaltung zum Energie-und Klimateam
- Einbindung weiterer Abteilungen in das Energie-und Klimateam der Verwaltung
- Stadtradeln (letztes Mal davor in 2015)
- Ideenwettbewerb für Klimaschutz-Kampagne: Die „Klimaschützen Rietberg“ als Gewinner
- Begleitung diverser investiver Maßnahmen (Sanierungen etc.)
- 15 Zeitungsartikel, sechs öffentliche Veranstaltungen, eine Publikation, ein Flyer
- Gründung des Newsletters „Klima-Infos Rietberg“
- Drachenfest im Klimapark

### 2019

- Ideenwettbewerb zum Klimaschutz für Mitarbeiter\*innen der Verwaltung
- Workshop mit dem Zukunftsnetz Mobilität NRW zum Aufbau eines kommunalen Mobilitätsmanagements
- Neuer Themenbereich in der Stadtbibliothek „Klimaschutz & Nachhaltigkeit“
- Ausstellung „Klimaschutz einfach machen“ zu nachhaltigem Konsum in der Stadtbibliothek
- Aktion „Fahrrad frühlingfit“ mit Elternschule und Caritas Fahrradwerkstatt
- Frühlingfest im Klimapark „Fahrrad, Bewegung und Genuss“
- Drachenfest im Klimapark
- Teilnahme an der Klima-Kampagne OWL
- Give-Aways für die Klimaschützen entwickelt (u. a. Bleistifte, Buttons, Reflektorband, Sattelbezug)

- Stadtradeln
- Einführung Recyclingpapier in der Verwaltung
- Unterstützung bei der Beschaffung eines neuen Großdruckers mit dem „Blauen Engel“
- Diverse investive Maßnahmen begleitet (Sanierungen etc.)
- Karikaturen-Ausstellung zu Klimaschutz „Glänzende Aussichten“ in der Südtorschule
- Vortrag „Energiewende und Kulturlandschaft“ mit dem Heimatverein Rietberg
- Mülltrennung in Kitas&Schulen verbessert, u. a. Müllaufkleber entwickelt
- Darstellung der Klimaschutz-Projekte auf der Internetseite der Stadt überarbeitet
- Ehrliche und transparente Diskussionen über den Zustand und die Zukunft des Klimaparks
- Klimastadtführung „TemperaTOUR“ überarbeitet
- Mehr Transparenz: Protokolle Klimabeirat online verfügbar und für alle einsehbar
- Start der digitalen Karte der Klimaschützen zum Eintragen von Projekten in Rietberg
- Entwicklung Förderprogramm „Gezielt Handeln für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“
- Begleitung Erstellung Beschlussvorlage „Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und seiner Folgen“
- Zwei Publikationen, ein Flyer, 25 Zeitungsartikel, sechs Newsletter, sieben Veranstaltungen

## 2020

- Anpassung der Beschlussvorlage für politische Beschlüsse um Klimarelevanz
- Entwicklung einer Checkliste zur Prüfung der Klimarelevanz aus den Fachabteilungen der Verwaltung heraus. Vorstellung dieser Checkliste als Best-Practice Beispiel in mehreren überregionalen Vorträgen.
- Treffen des Energie- und Klimateams der Stadtverwaltung und gemeinsame Ermittlung von Potenzialen zur Einsparung von Emissionen
- Einführung von Recyclingpapier an den Schulen
- Finalisierung und Start des Förderprogramms für Bürger\*innen „Gezielt Handeln“
- Flyer „Klimaschützen“ für Bildungseinrichtungen (Zielgruppe Eltern)
- Flyer „Klimaschützen“ für Rietberger Vereine und Verbände

## 2.7. Der Klimabeirat

Der Klimabeirat ist ein informelles Gremium, das den lokalen Klimaschutzprozess begleitet. Im Beirat arbeiten Personen der Verwaltung, der Politik, lokaler Unternehmer, des Wohnungswesens, der Landwirtschaft, der Bildungseinrichtungen, von Vereinen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Jugendliche ehrenamtlich mit.

Der Klimabeirat wurde 2016 ins Leben gerufen. Die Gründung war eine Anforderung, die die Stadt Rietberg als Masterplan 100% Klimaschutz Kommune erfüllen musste, um eine zivilgesellschaftliche Begleitung des Klimaschutz-Prozesses zu sichern. Damals wurden gezielt zentrale Akteure (z. B. die Energieberatung der Verbraucherzentrale, Schulleitungen, Politiker aller Fraktionen...) sowie Bürger\*innen zur Mitwirkung angeworben. Aus der Pflicht wurde im Laufe der Zeit eine Kür.

Der Klimabeirat hat sich zunehmend der Öffentlichkeit geöffnet und neue Teilnehmende integriert. Seit 2018 sind die Protokolle der Sitzungen auf der Internetseite der Stadt online einsehbar als wichtiger Beitrag zur Transparenz. Auch die anstehenden Termine werden auf der Internetseite angekündigt.

Auf den Treffen hat die Klimaschutzmanagerin der Stadt immer zum aktuellen Sachstand berichtet. Zudem wurden einzelne Themen intensiv behandelt. Die Mitglieder im Klimabeirat haben in den Treffen zudem eigene Projekte vorgestellt und sich untereinander ausgetauscht. Der Klimabeirat hat viele Anregungen gegeben, die dann von der Klimaschutzmanagerin in die politische Diskussion und Entscheidungsfindung um Umwelt- und Klimaausschuss bzw. im Rat der Stadt Rietberger weitergetragen wurden (seit September 2020 „Umwelt-, Klima- und Grünflächenausschuss“).

Der Klimabeirat ist aus Sicht der Stadt Rietberg ein wichtiges Instrument bzw. ein wichtiger Begegnungsraum, der den Prozess im Klimaschutz befördern, befruchten und in die Breite tragen kann.

Seit 2016 haben insgesamt zwölf Treffen stattgefunden, wobei der Kreis der Teilnehmenden sehr stetig war. Deutlich geworden ist aber auch, dass es ein klareres Rollenverständnis sowie deutlich definierte Aufgaben und auch Rechte für dieses bisher rein informelle Gremium braucht. In 2021 wird daher eine „Geschäftsordnung“ für den und aus dem Klimabeirat heraus entwickelt werden.

## 2.8. Erfahrungen und Gelerntes

Dieses Kapitel stellt dar, was gut und was weniger gut funktioniert hat.

Damit zeigt es einen Lern-Prozess auf, den die Stadt Rietberg bei der Planung und Umsetzung des Masterplans 100% Klimaschutz durchlaufen hat.

### Was hat gut funktioniert?

- Zusammenarbeit abteilungsübergreifend innerhalb der Verwaltung
- Zusammenarbeit mit der Lokalpolitik
- Deutliches Bekenntnis und aktive Unterstützung des Bürgermeisters
- Thema Suffizienz im Masterplan bedacht und auch in den Projekten gelebt
- Zusammenarbeit und inhaltliche Arbeit im Klimabeirat
- Beteiligung der Bürgerschaft nach Entwicklung der „Klimaschützen Rietberg“ und des Förderprogramms „Gezielt Handeln für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“

### Woraus haben wir gelernt und wie können wir das verbessern?

- Viele Maßnahmen im Masterplan waren nicht gut formuliert, da es zur Zielerreichung kaum Einflussmöglichkeiten der Stadt Rietberg gab.
  - ➔ Künftig soll ein wichtiges Kriterium sein, inwieweit die Stadt Maßnahmen umsetzen kann.
- Die Auflistung wichtiger Kennzahlen und die Einteilung nach Themenbereichen der Maßnahmen war nicht optimal. Die Potenziale sind unübersichtlich und die Maßnahmeneinteilung nach Handlungsfeldern blendet die Energiewende aus bzw. ordnet sie anderen Handlungsfeldern unter.
  - ➔ Der Fortschreibung soll eine andere Gliederung zu Grunde liegen.
- Es waren Maßnahmen enthalten, die generell unrealistisch umzusetzen sind.
  - ➔ Jede Maßnahmen-Idee muss einen „Realitäts-Check“ bestehen.
- Es waren Maßnahmen enthalten, die zu unkonkret/nicht messbar sind.
  - ➔ Jede Maßnahmen-Idee muss konkret und messbar sein („SMARTER“ Ziele).
- Auch aus Sicht des Fördermittelgebers (Projektträger Jülich) war der Rietberger Masterplan eher schwach in Bezug auf die Maßnahmen und es mangelte an „gezieltem Engagement/dem besonderen Schwung“. Zudem fehlten die wichtigen Themen „Sektorenkopplung und Energiespeicherung“ und „Interkommunale Kooperation und Zusammenarbeit in der Region“.
  - ➔ Die Fortschreibung wird konkreter und mutiger sein und weitere Themen integrieren.
- Einige Maßnahmen konnten nicht realisiert/nicht begonnen werden. Die Personalkapazitäten von Seiten der Stadt Rietberg waren zu gering. Denn gerade zu Beginn braucht es eine intensive Begleitung und Unterstützung, damit aus einer Idee/einer Anfangseuphorie tatsächlich ein Projekt wird und Veränderungen sichtbar werden. Mit zunehmend „gelingender Beteiligung“ geht ein steigendes Interesse der Bevölkerung und von lokalen Akteuren einher. Kontaktaufnahmen mit der Stadt zum Thema Klimaschutz werden immer häufiger, was sehr begrüßenswert ist. Die Anfragen müssen jedoch auch bearbeitet werden können. Auch hier zeigt sich ein zunehmender Mangel an Personalkapazität. Das Thema „Anpassung an den Klimawandel“ gewinnt zudem immer mehr an Bedeutung und erfordert ebenfalls Personalkapazität.
  - ➔ Perspektivisch braucht es zusätzliches Personal im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung.



### 3. Bilanz nach Zielen und Zielpfaden

In diesem Kapitel sind die „konkreten und messbaren Ziele“, die der Masterplan 100% Klimaschutz enthält (vgl. ebenda Seite 170f), aufgelistet und werden in Hinblick auf den Grad der Zielerreichung dargestellt.

Es wird an dieser Stelle deutlich, dass es dem Masterplan an konkreten und messbaren Klimaschutz-Zielen insbesondere in Bezug auf Einzel-Maßnahmen mangelte (vgl. Kap. 2.7), sowie an Zwischenzielen und Meilensteinen z.B. in 5- oder 10-Jahres-Schritten

Andererseits sollte der Masterplan von der Konzeption her eher einen Rahmen für die Gestaltung eines Prozesses entwickeln. Die Ziele dieser Vorgehensweise waren daher eher „Meilensteine“ die erreicht werden mussten und auch erreicht wurden z.B. „Gründung eines Klimabeirates“.

Für eine Fortschreibung sollen jedoch auch konkrete und messbare Ziele im Klimaschutz entwickelt werden, die dann wiederum in ein Monitoring zur Zielerreichung eingehen können.

Messbare Ziele	Erreichungsstand
Bis 2020: Verstärkter Ausbau von Photovoltaikanlagen zur Steigerung des PV-Ertrags (erzeugte Strommenge) bis 2020 um 25 %.	Da die erzeugten Strommengen 2020 zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes noch nicht vorlagen, wird die installierte Leistung verglichen: 2014 (Quelle Netzbetreiber): 32.066 MW Februar 2021 (Quelle Marktstammdatenregister): 38.022 MW Ziel nicht erreicht, 40.083 MW als Zielwert.
Bis 2030: Ausschöpfen der Potenziale für Windenergie	Zieldatum noch nicht erreicht
Bis 2050: Reduzierung der THG-Emissionen um 95%	Zieldatum noch nicht erreicht
Bis 2050: Reduzierung Endenergiebedarf um 50%	Zieldatum noch nicht erreicht
Bis 2050: Vollsanierung Gebäudebestand	Zieldatum noch nicht erreicht
Ohne Datum: Unternehmensnetzwerke bilden und Austausch fördern	Nicht erreicht bis 2020
Ohne Datum: Nutzung von Holzreststoffen	Ab 2022: Nutzung von Holzreststoffen für die Heizzentrale, die die Verwaltungsgebäude, das Schulzentrum und das Freibad beheizt
Ohne Datum: Sanierungsfahrplan für kommunale Gebäude aufstellen	Nicht erreicht

## 4. 1990, 2014 und 2018 im Vergleich – Einsparung von Treibhausgasen

In diesem Kapitel finden Sie eine kurze und prägnante Übersicht über die Entwicklung der Treibhausgas-Emissionen als „quantitative“ Betrachtung.

Zum Zeitpunkt der finalen Erarbeitung dieses Berichtes (April 2021) lagen die Daten aus externen Quellen (Bundes- und Landesdaten, Netzbetreiber) für 2020 noch nicht vollständig vor, weshalb das Jahr 2020 hier nicht betrachtet werden konnte.

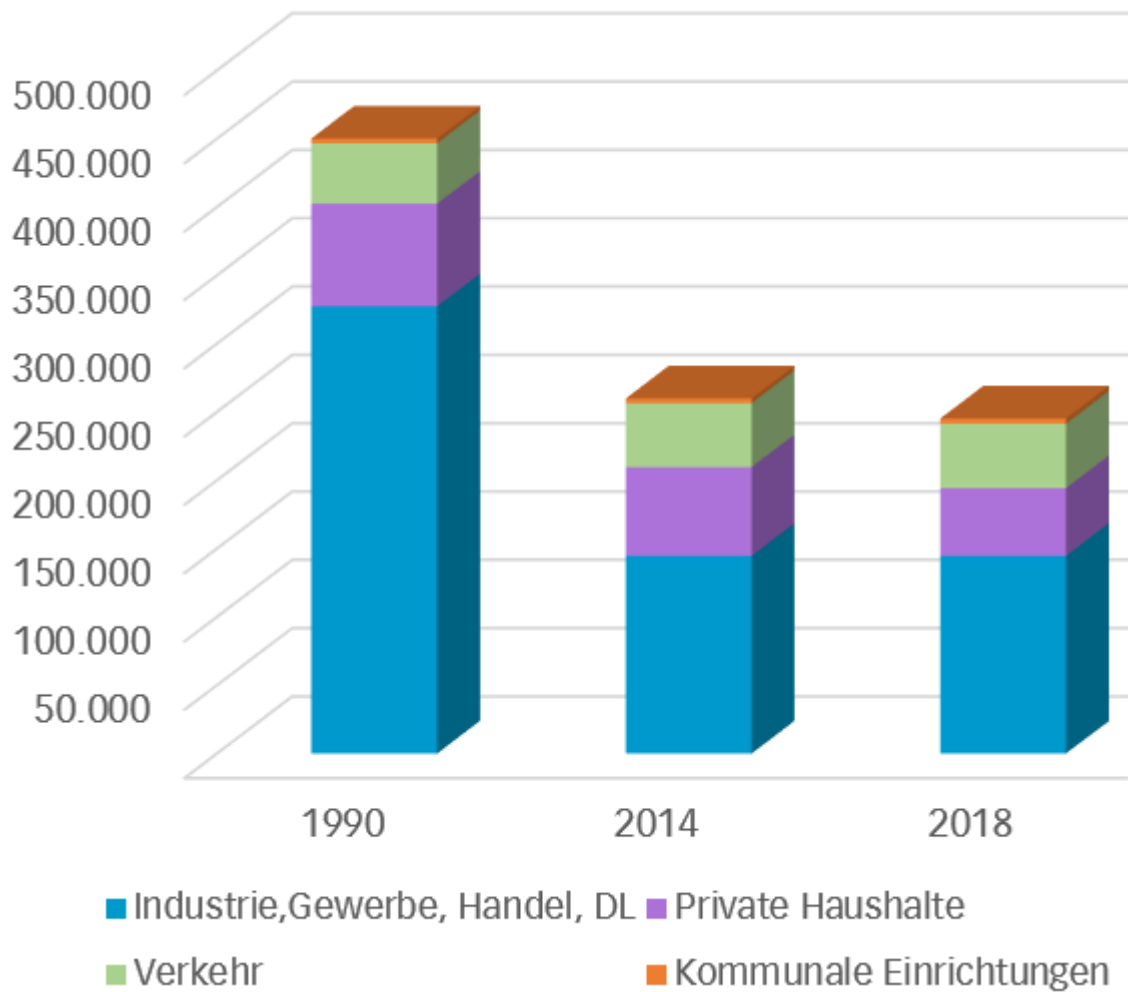
### Hinweise zur (Be-)Deutung der Bilanz

- Treibhausgas-Bilanzen sind immer **„grobe Einschätzungen“**. Denn die erhobenen Daten sind teilweise sehr lückenhaft und wenig aktuell, z. B. in Bezug auf den Gebäudebestand und dessen energetischen Stand. Sie können daher die Realität nur annähernd beschreiben.
- Treibhausgas-Emissionen werden über **festgelegte Verfahren** berechnet, die ebenfalls eine gewisse Unschärfe beinhalten.
- Die Berechnungen an dieser Stelle erfolgten mit Hilfe des **Programms „Klimaschutz-Planer“** und unter Anwendung der **Methodik nach BSKO** (Bilanzierungssystematik kommunal<sup>1</sup>).
- Die angegebenen **Daten zu 1990 und 2014** weichen teilweise von denen im Masterplan 100% Klimaschutz mit Stand 2016 angegebenen ab, da sich zwischenzeitlich die Methodik zur Berechnung **weiterentwickelt und verfeinert** hat.
- Diese quantitative Betrachtung von Treibhausgas-Emissionen sollte daher **nicht im Mittelpunkt** der Bewertung von Erfolgen lokaler Klimaschutzmaßnahmen stehen.
- Ein **wichtiger Indikator**, der eine gute allgemeine Einordnung zulässt, ist die Zahl **„Treibhausgas-Emission pro Einwohner\*in“**. Dieser Wert ermöglicht es weltweite Vergleiche herzustellen. Bei der nachfolgenden Berechnung sind dabei nur die für das Stadtgebiet Rietberger vorliegenden Daten eingeflossen - nach dem „Territorialprinzip“. Daher werden Emissionen, die durch den persönlichen Konsum von Bürger\*innen verursacht werden („individueller CO<sub>2</sub> Fußabdruck“ z.B. durch Ernährungsgewohnheiten sowie das Kauf- oder Reiseverhalten) hierbei nicht berechnet – wie es nach dem „Verursacherprinzip“ der Fall wäre. Der Kennwert liegt in der Realität also generell höher als hier angegeben. Der Zielwert der Pro-Kopf-THG liegt bei unter 2 Tonnen pro Person und Jahr bis 2050.

---

<sup>1</sup> <https://www.ifeu.de/projekt/klimaschutz-planer/>

## Treibhausgas-Bilanz der Stadt Rietberg in Tonnen CO<sub>2</sub> – nach Sektoren



	1990	2014	2018
Industrie, Gewerbe, Handel, DL	327.339	144.609	144.664
Private Haushalte	75.024	65.003	49.531
Verkehr	44.288	46.806	47.208
Kommunale Einrichtungen	3.444	3.444	3.802
<b>Gesamt</b>	<b><u>450.095</u></b>	<b><u>259.863</u></b>	<b><u>245.204</u></b>
Einwohnerzahl	24.138	28.990	29.466
<b>Treibhausgase pro Einwohner*in</b>	<b>19</b>	<b>9</b>	<b>8</b>

Anmerkung: Für 1990 stehen keine Daten in Bezug auf den Energieverbrauch der kommunalen Einrichtungen zur Verfügung. Der Wert für 1990 wird zur Vereinfachung und Vollständigkeit mit dem Wert aus 2014 gleichgesetzt.

## 5. Bilanz der Erfolge nach relevanten Kennzahlen

Die nachfolgende Tabelle stellt im Überblick die wichtigsten Kennzahlen in Bezug auf Energieverbrauch und – Erzeugung dar. Anhand dieser Kennwerte lassen sich Trends erkennen, die im Fall der Energieträger eine positive Tendenz zeigen. In Bezug auf die Erzeugung von Strom aus Sonne, Wind und Biomasse steigen zwar die Gesamtzahlen – im Bereich der Windenergie gibt es aber bis dato einen Stillstand. Beim Verbrauch von Erdgas ist eine Zunahme festzustellen. Erdgas hat zwar bessere Emissionswerte als andere fossile Energieträger, dennoch ist auch Erdgas ein fossiler Energieträger aus dem die Gesellschaft zeitnah aussteigen muss. Der Stromverbrauch ist weder negativ noch positiv zu beurteilen, da ein Anstieg auch auf den vermehrten Einsatz umweltfreundlicher Wärmepumpen etc. zurückzuführen ist. Die Zahlen im Bereich Individualverkehr unterstreichen den bundesweiten Trend: Der Verkehrssektor weist eine negative Tendenz in Hinblick auf klimafreundliche Mobilität auf.

Kennzahlen Energieträger (in MWh)	1990	2014	2018	Trend
Braunkohle	117.072,56	232,75	0	positiv
Steinkohle	98.425,56	204,48	90	positiv
Heizöl	176.142,32	207.790,90	145.654,00	positiv
Erdgas	236.452,48	211.823,42	240.040,00	negativ
Biomasse	3.766,32	70.124,24	76.679,00	positiv
Strom	200.736,56	141.543,56	160.940,00	-
Kennzahlen Energieerzeugung (in MWh)	1990	2014	2018	Trend
Photovoltaikanlagen	Keine Daten	1.450	1.583	positiv
Biomasseanlagen	Keine Daten	17	21	positiv
Windenergieanlagen	Keine Daten	3	3	stagniert
Strom aus erneuerbaren Energien	Keine Daten	54.708	58.587	positiv
Wärme aus Biomasse	3.766,32	70.124,24	76.679,00	positiv
Wärme aus Umweltwärme (Wärmepumpe)	235,99	608,58	3.702,00	positiv
Kennzahlen Individualverkehr per PKW	1990	2014	2018	Trend
Zugelassene PKW insgesamt	Keine Daten	17.159	18.588	negativ
Zugelassene E-PKW (rein elektrisch)	Keine Daten	Keine Daten	36	positiv
Zugelassene E-PKW (Hybrid)	Keine Daten	Keine Daten	29	positiv

## 6. Bilanz der Erfolge nach „weichen“ Faktoren

„Weiche“ Faktoren sind Bewertungsansätze, aus denen keine direkte Einsparung von Treibhausgasen resultiert, weil es sich nicht um bauliche/technische Maßnahmen handelt. Um einen Transformationsprozess zu gestalten sind aber gerade diese „weichen“ Faktoren – wie Bildungs- und Beratungsangebote, Veranstaltungen, Kooperationen etc. – unabdingbar:

- **Durchgeführte Projekte** vgl. Seite 9 und 10
- **Durchgeführte Veranstaltungen:** Mehr als 100
- **Anzahl direkt beteiligter Personen:** Ca. 10.000
- **Neue Kooperationen:** Über 10 (u.a. Klimaschutzkommunen OWL und Kreis Gütersloh)
- **Neue Angebote und Strukturen:** Mehr als 10 (u. a. Themenbereich Klimaschutz & Nachhaltigkeit in der Stadtbibliothek, Förderprogramm Klimaschutz, Stadtwerke Rietberg-Langenberg, Die Klimaschützen Rietberg, Kooperation „Klimaschutz bildet!“, Thermografie-Aktion)

## 7. Fazit

Die strategische, ganzheitliche und pragmatische Beschäftigung der Stadt Rietberg mit dem Thema Klimaschutz und mit der Anpassung an den Klimawandel hatte vielfältige positive Auswirkungen auf die Minderung von Treibhausgasen, auf die Gestaltung der Energie- und Mobilitätswende und weitere Bereiche.

Bei den künftigen Strategien und Klimaschutzmaßnahmen wird die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Stadtgesellschaft unter dem Motto der Klimaschützen Rietberg „Gezielt Handeln“ aktiv sein, als Vorbild voranschreiten und lokale Vorreiter unterstützen.

## 8. Dank an Mitwirkende und den Fördermittelgeber

Klimaschutz geht nur gemeinsam. In Rietberg steht die Kooperation und Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen Akteuren im Zentrum des Klimaschutzmanagements. Nur Dank der intensiven und stets konstruktiven Zusammenarbeit war es möglich, diese Vielzahl an Projekten, Veranstaltungen und Angeboten aufzubauen. Daher möchte die Stadt Rietberg an dieser Stelle einen Dank aussprechen an die Personen und Institutionen, mit deren Hilfe von 2016 bis 2020 viele Veränderungsprozesse Gestalt annehmen konnten:

- Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, insbesondere im Energie- und Klimateam sowie im Projektteam „Klimaneutrale Verwaltung 2022“
- Dem Klimabeirat bzw. allen darin engagierten Personen
- Den Politikerinnen und Politikern aller Fraktionen
- Der Bürgerschaft und zivilgesellschaftlichen Akteuren (insbesondere den Schulen und Kitas und deren Einrichtungsleitungen sowie den jeweils engagierten Elterninitiativen, der Stadtbibliothek, der Bürgerstiftung sowie dem Jugendhaus Südtorschule)
- Der Energieberatung der Verbraucherzentrale sowie den Stadtwerke Rietberg-Langenberg
- Regionalen und deutschlandweiten Akteuren (dem Kreis Gütersloh, der Energie-Agentur NRW und Petra Schepsmeier als Klima-Netzwerkerin, den Klimaschutz-Kommunen im Kreis Gütersloh, den anderen Masterplankommunen, der Stadt Erlangen, der Stadt Bargteheide, der Stadt Bottrop, dem Bundesverband Klimaschutz e.V. sowie dem Service- und Kompetenzzentrum kommunaler Klimaschutz und der Kommunalagentur NRW)
- Den unterschiedlichen Dienstleistern, mit denen die Stadt Rietberg eng und häufig im Klimaschutz zusammenarbeiten durfte
- Ein Dank gilt auch dem Fördermittelgeber (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit), denn ohne die Fördermittel und auch die konstruktive Zusammenarbeit wären viele Projekte nicht umsetzbar gewesen

## 9. Ausblick zur Fortschreibung des Masterplans 100% Klimaschutz

Die Fortschreibung des „Masterplan 100% Klimaschutz“ wird sich an den folgenden Rahmenbedingungen anlehnen und folgende Grundannahmen und Ziele verfolgen:

- Orientierung am **Ziel der Vereinten Nationen** die globale Erwärmung auf 1,5 bzw. max. 2 Grad zu begrenzen.
- Das **CO<sub>2</sub>-Restbudget** zur Erreichung der o. g. Ziels wird auf die Einwohnerzahl in Rietberg herunter gerechnet, mit einem Fokus auf örtliche Emissionen nach dem Territorialprinzip.
- **Konkrete und messbare Ziele** in Zeitetappen nach 5 sowie 10 Jahren aufzeigen.
- **Dekarbonisierung** (=Ausstieg aus fossilen Energieträgern) sowie **Energieeffizienz** als übergreifende Ziele und Leitplanken.
- Ausrichtung der Fortschreibung der Ziele und des Maßnahmenkatalogs an den „Wenden“ der **„Großen Transformation“**:
  - **Energiewende**: Ausbau der PV und der Windenergie im Fokus
  - **Mobilitätswende**: Mehr ÖPNV und Rad, weniger PKW, mehr alternative Antriebe
  - **Ernährungswende**: Agrarwende, Stärkung lokaler Strukturen, Ökologisierung
  - **Bauwende**: Zukunftsfähige Stadtplanung/Bauleitplanung/Nutzung von Fläche, regenerative Wärmeversorgung, deutlich verringerter Energiebedarf von Gebäuden
  - **Wirtschaftswende**: Produktion ökologisieren, Konsum-Gewohnheiten ändern, Kreislaufwirtschaft
  - alle flankiert von einer **„Wende der Entscheidungen, Prozesse und Haltungen“**: Umweltbildung, Anreizprogramme und Information, klare Rahmenbedingungen geben und kommunalen Handlungsspielraum nutzen, sowie mutige und zukunftsweisende politische Entscheidungen treffen
- Es werden nur Maßnahmen aufgenommen, die die Stadt Rietberg tatsächlich in die Umsetzung bringen kann und die realistisch und gut messbar sind (andere „Ideen“ werden in einem separaten Kapitel Platz finden).
- Die Erarbeitung findet mit intensiver Bürgerbeteiligung und in Zusammenarbeit mit der Politik statt. Dabei spielt u. a. der Klimabeirat eine zentrale Rolle. Analog des Konzeptes eines „Bürgerrates“ sollte der Klimabeirat eine stärkere Beachtung erfahren und auch mehr Kompetenzen erhalten.
- Die Klimaschützen Rietberg bilden die Plattform für den Austausch und die Vernetzung, sowie für die Kommunikation von gelungenen Beispielen und Geschichten des Gelingens.
- Maßnahmen, die bereits in Umsetzung sind und Projekte aus dem Masterplan mit Stand 2016 die weiterverfolgt werden sollen, werden integriert.
- Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel werden in separaten Maßnahmenplänen gebündelt, dieses Thema wird sich also nicht/kaum in der Fortschreibung wiederfinden.
- Generelles Ziel ist die Fortführung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses mit Ernsthaftigkeit und Konsequenz